

'Mentoring - Bausteine für Frauen im Berufsfeld Natur-/Ingenieurwissenschaften'. Ein Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven

- 1. Vorgeschichte**
- 2. Das Beratungskonzept der ZSB - Planungen für 2001 und folgende**
 - 2.1 Prämissen unserer 'Mentoring - Bausteine'
 - 2.2 Projektübersicht
 - 2.3 Die Bausteine im Einzelnen
 - 2.3.1 'Studentin für einen Tag'
 - 2.3.2 'ZSB vor Ort'
 - 2.3.3 'Studentinnentandem'
 - 2.3.4 'Existenz gründen'
 - 2.4 Kooperationspartnerinnen und -partner
 - 2.4.1 Hochschulintern
 - 2.4.2 Hochschulextern
- 3. Finanzierung**
- 4. Qualitätssprung**
Literaturverzeichnis

1. Vorgeschichte

Am 01.02.2001 feiert die Zentrale Studienberatung (ZSB) der FH OOW am Standort Wilhelmshaven ihr 21jähriges Jubiläum. ¹ Im Laufe dieser für Fachhochschulen langen Zeitspanne für eine Beratungseinrichtung gab und gibt es viele Projekte, die von der ZSB initiiert wurden bzw. in der die Mitarbeiterinnen eingebunden waren. Einige von ihnen betonen das **Mentoring für Studieninteressierte und Studierende**. Zu nennen sind:

- **'Frauen-Technik-Tage'** bzw. 'Studentin auf Probe',
- **'Frauenstudium Wirtschaftsingenieurin'**, sowie
- **Tutorien** in der Studienberatung (HSP III).

Auf Anregung der Studienberatung ² wurde an unserer FH der erste 'Mädchen-Technik-Tag' an einer niedersächsischen Hochschule durchgeführt, das war 1993. Seither wird diese Tradition weitergeführt, mittlerweile ist das Konzept mehrfach

¹ Die ZSB bedankt sich bei den Initiatorinnen der Festschrift für Frau Prof. Dr. Sander für die Möglichkeit, unsere Kooperationspläne mit dem Ada-Lovelace-Projekt (ALP) vorstellen zu dürfen.

² Die Studienberaterin war im weiteren Hauptamt für zwei Amtsperioden die gewählte Frauenbeauftragte der FH Wilhelmshaven.

modifiziert worden. ³ **Erfolgreich konnten diese Aktionen vor allem deshalb sein, weil viele Studentinnen als Mentorinnen in die Veranstaltung eingebunden waren.** Teilweise vermittelten externe Ingenieurinnen als Mentorinnen den Schülerinnen Einblick in ihren Berufsalltag.

Die ZSB ist die Initiatorin des 'Frauenstudiums Wirtschaftsingenieurin'. ⁴ Bundesweit erzielte unsere Hochschule mit diesem Studienangebot nicht nur besondere Aufmerksamkeit, sondern der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen konnte auch deutlich mehr Studentinnen gewinnen. ⁵ Der erhöhte Informationsbedarf bei den Medien und bei Veranstaltungen führt dazu, dass die Studentinnen des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen, die dies Angebot wahrnehmen, als **Multiplikatorinnen eine besonders aktive Rolle spielen und in vielfältige Mentoringaktivitäten** auch der ZSB eingebunden sind.

Die Zentrale Studienberatung der Fachhochschule Wilhelmshaven ⁶ hat aus dem **Hochschulsonderprogramm III** in der Zeit vom 01.04.97 bis zum 30.06.2000 umfangreiche Mittel im Schwerpunkt "Förderung von Tutorien und Studienberatung" eingeworben. ⁷ **Die Gelder erlaubten vielfältige Versuche, die uns Erfahrungen mit einem umfassenden Mentoringssystem in der Beratung brachten.** ⁸

Die modifizierte Fassung unseres Beratungskonzeptes 'Mentoring -Bausteine' soll hier vorgestellt werden.

Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in der finanziellen Absicherung. In Teilen ist es für dieses Haushaltjahr gelungen, so dass gestartet werden kann.

Durch Vernetzungen erhoffen wir Synergieeffekte (vgl. 3). Hier richten sich unsere Erwartungen besonders auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Ada-Lovelace-Projekt.

³ Auch auf Grund der Beteiligung an einem Modellvorhaben "Motivation von Frauen und Mädchen für ein Ingenieurstudium" der Fachhochschulen Oldenburg, Ostfriesland, Osnabrück und Wilhelmshaven mit einer Laufzeit von sechs Jahren, finanziert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur unter Frau Ministerin Schuchardt.

⁴ Zum Wintersemester 97/98 erhielten Frauen in Deutschland erstmals an unserer Hochschule die Wahlmöglichkeit im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen entweder die gemischtgeschlechtlich besetzten Veranstaltungen im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen zu besuchen oder ein insgesamt monoedukatives Veranstaltungsangebot zu wählen. Die Studentinnen haben die Option in jedem Semester zwischen diesen Angeboten zu wechseln. Mehr dazu findet sich auf den Internetseiten der ZSB (www.fh-wilhelmshaven.de/zsb/profil/reden). Sie können Infos abrufen: FH OOW, ZSB, Postfach 1465, 26354 Wilhelmshaven.

⁵ Der Anteil der Studentinnen stieg von vormals deutlich unter 10 Prozent auf knapp 40 Prozent. Auffällig dabei ist, dass das Interesse der Frauen am koedukativen Angebot ebenfalls deutlich zunahm. Frauen bewerten mittlerweile den Fachbereich als einen, der sich ganz besonders um Frauen bemüht.

⁶ Bis zum 01.01.2000 war die Fachhochschule Wilhelmshaven eigenständig, seither ist sie Teil der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven mit dem Zusatz 'Standort Wilhelmshaven', aber auch dieser Name ist offensichtlich nicht endgültig, denn der Senat der FH hat auf seiner Sitzung vom 09.01.2001 beschlossen, die FH 'Hochschule Weser-Ems (FH)' zu nennen.

⁷ Es handelt sich um die Summe von insgesamt DM 233.300.-- für Personal- und Sachmittel.

⁸ Hier die Schwerpunkte:

- ZSB vor Ort, "ZSB unterwegs in der Region"
- ZSB lädt ein, "Go Nord-West - Gast für einen Tag"
- ZSB, Ihre Ansprechpartnerin für Hochschulkontakte und
- Medieneinsatz in der ZSB.

2. Das Beratungskonzept der ZSB - Planungen für 2001 und folgende

Die Leiterin der ZSB am Standort Wilhelmshaven hat im letzten Jahr Kontakt zu den Kolleginnen der Studienberatung an den beiden anderen Standorten der FH in Emden und in Oldenburg aufgenommen und mit ihnen eine Vernetzung abgestimmt.

Ziel ist es, an allen Standorten der FH eine Implementierung von bewährten HSP III - Bausteinen der studentischen ZSB - TutorInnenarbeit des Standortes Wilhelmshaven zu erreichen, sie den aktuellen Erfordernissen anzupassen und auszubauen.

2.1 Prämissen unserer 'Mentoring - Bausteine'

- Die **ZSB der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven**, vertreten durch Dr. H. Urban, ist die **niedersächsische Kooperationspartnerin** des **Ada-Lovelace-Projektes** mit dem Ziel der Beteiligung an Maßnahmen des Ada-Lovelace-Mentorinnen-Netzwerkes.⁹
- Gezielte **Hilfen** für studieninteressierte Frauen bei der Studienwahl und im Grundstudium **verringern Fehlentscheidungen** und volkswirtschaftlich betrachtet hohe **Kosten**.¹⁰
- Für Frauengruppen werden **Mentorinnen** gesucht, die Informationen geben, Hilfen bieten und ebenfalls **Vorbildfunktion** haben.
- Die Mentorinnen müssen für die Aufgabe **geschult und betreut** werden, eine **Evaluation** ist vorzusehen.
- Die Schulung, Betreuung und Evaluation orientiert sich an **Standards des Ada-Lovelace-Mentorinnen-Netzwerkes**.
- Alle studentischen Mentorinnen werden **Zertifikate** erhalten, die ihnen den Erwerb von **Schlüsselqualifikationen** bescheinigen.
- Die Koordination und Begleitung der Projekte übernimmt **federführend** die **ZSB**. Dabei sind standortbezogene Projektteile von den Studienberaterinnen vor Ort zu leisten, übergeordnete Aufgaben liegen im Verantwortungsbereich der ZSB am Standort Wilhelmshaven.
- Die ZSB am Standort Wilhelmshaven hat **Erfahrungen** mit Vorlaufprojekten im Rahmen der Betreuung von Studieninteressierten, die in die vorliegende Konzeption eingeflossen sind.
- Seit Jahren **initiiert bzw. entwickelt die ZSB** mit anderen Kooperationspartnerinnen Bausteine, um besonders **Frauen für ingenieur-/naturwissenschaftliche Studiengänge zu gewinnen** ("Mädchen-Technik-Tage", Modellvorhaben "Motivation von Frauen und Mädchen für ein Ingenieurstudium", Beschäftigungsbörse für Frauen", "Studentin auf Probe", Modellversuch "Frauenstudium Wirt-

⁹ Es sollen neue Bausteine in der Beratung erprobt werden und auf die Hilfen dieses bewährten Netzwerkes zurückgegriffen werden. Durch die Einrichtung eines bundesweit agierenden Ada-Lovelace-Mentorinnen-Netzwerkes soll der Anteil der Frauen in natur-/ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen dauerhaft erhöht werden, Studienabbrüche sollen vermindert und eine Karriere in naturwissenschaftlich-technischen Berufen, ggf. Wege in die Selbständigkeit gefördert werden.

¹⁰ Vgl. HIS- Untersuchungsergebnisse, die betonen, dass intensive Studienberatung vor Studienbeginn die Studienabbruchquote im Grundstudium senkt und die Studierenden im Grundstudium zügiger studieren lässt.

schaftsingenieurin").

- Das **NHG verpflichtet** die Hochschulen bei der **Studienberatung** besonders mit Blick auf die Frauen zu verstärkten Anstrengungen.
- Es gehört zu den **Dienstaufgaben** in der **ZSB**, sich inhaltlich mit den Themenfeldern zu befassen, die im Projektmittelpunkt stehen.
- Durch die Mitarbeit in dem skizzierten Projekt bringt die ZSB **geldwerte Leistungen** ein.
- Die Hochschule kann die ZSB-Erfahrungen auch nutzen, um ähnlich gelagerte **Angebote für die Männer** zu machen (Frauenförderung dient auch Männern). Hierzu wären der ZSB dann von Hochschul- oder von anderer Seite gesonderte Mittel bereitzustellen.¹¹

Für die **Aufgaben** sollen:

- Studentinnen als studentische Hilfskräfte angestellt werden,
- Studentinnen gewonnen werden, die im Rahmen ihres Studiums z. B. Sonderstudienpunkte für Prüfungsleistungen sammeln möchten,
- Mentorinnen verfügbar sein, die aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen der Standorte kommen.

Es ist ein **Stundenpool** für die unterschiedlichen Bausteine einzurichten:

- für das Mentorinnennetzwerk der Studentinnen,
- für das Mentorinnennetzwerk der Expertinnen,

damit eine flexible, kundinnengerechte Verteilung erfolgen kann.

Kooperationen zu anderen Institutionen gewährleisten die Chance:

- zusätzliche ideelle und fachliche Unterstützung zu erhalten,
- weitere finanzielle Hilfen, etwa Sponsoren hinzuzugewinnen, um die Grundausstattung anzureichern,
- ergänzende Projektideen und ggf. weitere Fördermöglichkeiten im Verbund zu erschließen.

2.2 Projektübersicht

Zielgruppen

ZSB - Beratungsbausteine

Studieninteressierte

Sek. II/Berufstätige

'**Studentin für einen Tag**', Mentorinnennetzwerk

'**ZSB vor Ort**', Mentorinnennetzwerk

Studentinnen

Grundstudium

'**Studentinentandem**', Mentorinnennetzwerk

Praxissemester/
Hauptstudium

'**Existenz gründen**', Mentorinnennetzwerk der
Expertinnen

¹¹ Hierzu wurde bereits für den Standort Wilhelmshaven ein entsprechender Antrag gestellt, vgl. 3.

2.3 Die Bausteine im Einzelnen

2.3.1 'Studentin für einen Tag'

Bei der Aktion 'Studentin für einen Tag' wird eine Studieninteressierte von einer studentischen Tutorin in die FH eingeladen. Wir haben es mit einem Tandem zu tun (Studentin/Studieninteressierte). **Die interessierte Frau erhält Rat und Hilfe von einer ihr altersmäßig nahestehenden kompetenten Person.**¹²

Der Besuch von Lehrveranstaltungen, Laboratorien, der direkte Kontakt zu den Fachbereichen, Zentralen Einrichtungen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird durch die Aktion ermöglicht.

Die Hemmschwelle, die einer Kontaktaufnahme sonst im Wege steht, wird gesenkt. Die Aktion ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur richtigen Studienentscheidung. Sie bietet jungen Frauen gute Entscheidungshilfen für ein ingenieur- bzw. naturwissenschaftliches Studium. Durch den Kontakt zu einer vergleichbaren Altersgruppe fällt es leichter, die aktuellen Fragen in bezug auf die Studienwahl und das Studium zu stellen.

Die Aktion ist in ähnlicher Form, jedoch nicht mit einer geschlechtsspezifischen Prämisse als ein Instrument der ZSB am Standort Wilhelmshaven für das Klientel der Studieninteressierten erprobt worden. Wir meinen, dass die besondere Betonung der Betreuung der weiblichen Interessierten helfen wird, Frauen für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge zu gewinnen. Studieninteressierte Frauen sollen von Seiten unserer Hochschule das Signal erhalten, dass sie im Mittelpunkt der hochschulischen Bildungsbemühungen stehen.¹³

Mit diesem Tagesprogramm erreichen wir besonders auswärtige Gäste, aber auch Interessierte der Region, die nicht das Zeitpolster haben, sich an einer mehrere Tage dauernden Aktion wie "Studentin auf Probe" zu beteiligen oder die bereits detaillierter über einen einzelnen Studiengang informiert werden möchten.

Die ZSB schult und koordiniert die Mentorinnen, Rückmeldungen der Gäste fließen in das Konzept ein. Dazu wird auch die Kompetenz der Studentinnen aus dem kaufmännischen Bereichen benötigt, da ihre Erfahrungen (Marketing, Veranstaltungsbranche) in die Schulung der Mentorinnen einfließen (Videoaufnahmen).

Ganz entscheidend ist: die ZSB wird beim Schulungsprogramm unterstützt durch die Kompetenz unserer Kooperationspartnerinnen vom Ada-Lovelace-Projekt (ALP) der Universität Koblenz-Landau.

Dort wurden bereits Bausteine für die Schulung von studentischen Mentorinnen entwickelt und erprobt. Diese etablierten Schulungskonzepte möchten wir mit unseren bereits vorhandenen Schulungskonzepten abstimmen.

Gedacht ist im zweiten Schritt an die **gemeinsame Entwicklung eines virtuellen Schulungskonzeptes** (Entwicklung eines Modells zum Teleteaching). Eine gemeinsame Schulung für die Mentorinnen der drei Standorte ist dabei ebenso denkbar wie auch ein Schulungsverbund für die bundesweit in den verschiedenen Projekten an unterschiedlichen Einsatzorten arbeitenden Studentinnen. **'Virtuelle' Expertinnen vermitteln ausgewählte inhaltliche Sequenzen für unsere Mentorinnen vor Ort und die bundesweit agierenden ALP - Mentorinnen.**

2.3.2 'ZSB vor Ort'

Dieser Baustein hat den gleichen Ansatz, wie der zuvor beschriebene.

¹² Ein Konzept, mit dem auch unsere Kooperationspartnerin ALP gute Erfahrungen macht.

¹³ Vgl. Teubners Untersuchungsbefunde zu den Erfolgen der amerikanischen Frauenhochschulen, die eben dieses positive Zeichen bei ihren Studentinnen setzen und dadurch eine hohe Motivation und Studienzufriedenheit erzielen.

Auf Messen und in Schulen ist die ZSB häufig mit Ständen vertreten. Studieninteressierte werden informiert. Dabei sind die ausgebildeten Mentorinnen eine besondere Hilfe. Sie können sich in Einzelgesprächen besonders um die studieninteressierten Frauen kümmern. Sehr wichtig erscheint uns, dass sie durch **ihre Präsenz auf dem Stand eine Signalwirkung** haben. Sie erfüllen eine Vorbildfunktion für interessierte Frauen ("Das kann ich auch mal erreichen!"). Im Rahmen eines Gespräches bietet sich die Gelegenheit für die Mentorin, die interessierte Frau in die Hochschule einzuladen. Vielleicht gewinnt sie sie für die Aktion 'Studentin für einen Tag' - und **ein Tandem ist gebildet**.

2.3.3 'Studentinentandem'

Ähnlich, wie die Studieninteressierten bei der Aktion 'Studentin für einen Tag' die Kompetenz einer studentische Ansprechpartnerin nutzen, sollte auch **zu Beginn des Studiums die Möglichkeit bestehen, Mentorinnen während des Semesters für Gespräche zur Verfügung haben**. In Wilhelmshaven sind Einführungstage zu Studienbeginn zwar eine gute Möglichkeit, jedoch reicht diese Zweitageszeitspanne nicht aus. Aus der Arbeit in der ZSB ist bekannt, dass während des Semesters noch ständig Fragen auftreten, die sehr gut in Zusammenarbeit mit Studierenden aus höheren Semestern gelöst werden können.

Da die ZSB am Standort Wilhelmshaven bereits in der Vergangenheit über Mentoren/innenkapazität verfügte, konnten Fragende aus dem Grundstudium an Mentorinnen aus höheren Semestern vermittelt werden. Diese Praktik soll fester Bestandteil eines Betreuungskonzeptes für die Studentinnen des Grundstudiums in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen werden.

Die ZSB vermittelt die Kontakte. In der Regel wird es sich, wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, um ein bzw. zwei intensive Gespräche handeln. Lockere Gesprächskontakte werden bleiben. **Es entsteht eine Vertrauensbasis, die den Studentinnen im Grundstudium die Sicherheit bietet, jederzeit bei Bedarf erneut auf die Hilfe ihrer Mentorin zurückgreifen zu können**.

Bei der Aktion 'Studentinentandem' sind Rückmeldungen durch regelmäßige Mentorinentreffen mit Expertinnen (z. B. Studienberaterin) sicherzustellen. Während des Semesters werden Chattrunden vorgesehen, in denen die Mentorinnen untereinander, aber auch mit zum Verbund gehörenden Expertinnen in Kontakt treten können.

2.3.4 'Existenz gründen'

Für die am Thema 'Existenzgründung' interessierten Studentinnen soll ein Netzwerk installiert werden, das die Tandembildung vorsieht.

Mit dieser Aktion soll stärker als bisher bereits im Studium das Interesse für das Thema Selbständigkeit geweckt werden, das ganz besonders für Frauen überlegenswert sein sollte.

Selbständigkeit ermöglicht Frauen, ganz im Gegensatz zu den starren Formen von abhängiger Beschäftigung, kreativ und eigenständig Entscheidungen zu treffen. Selbständige Frauen setzen ihr berufliches Können vollständig ein, ohne an die für Arbeitnehmerinnen typischen, geschlechtsstereotyp geprägten Hierarchiegrenzen in Unternehmen zu stoßen. Außerdem zeigen Statistiken, dass Existenzgründerinnen sich erfolgreich am Markt behaupten.¹⁴

¹⁴ Vgl. Veröffentlichungen von statistischen Daten aus Bundes-/Landesministerien, stellvertretend: - Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (Hg.), Ratgeber. Frauen gründen Unternehmen, Hannover

Expertinnen aus Zusammenschlüssen und Verbänden **werden für interessierte Studentinnen** in der Studienabschlussphase von der ZSB, die bereits heute Kontakte zu vielen der dort genannten Institutionen pflegt, **vermittelt**. Die Expertinnen, die eine Studentin betreuen, werden ihre Erfahrungen austauschen. Weiter kommt es zur Rückkopplung zur ZSB.

In Expertinnenrunden mit den Projektpartnerinnen werden Austausch und permanente Evaluation betrieben. Damit erzielen wir eine Prozeßsteuerung, die besonders bei einem bisher wenig erprobten Instrument zum Thema 'Mentoring bei Existenzgründung von Frauen' eine kontinuierliche Verbesserung des Konzeptes gewährleistet. Eine Aufstockung von Mitteln soll über eine Antragstellung beim Europäischen Sozialfonds versucht werden. Dabei ist an einen vertieften Einsatz von zusätzlichen wissenschaftlichen und Verwaltungskräfte gedacht.¹⁵

Vom Zeitrahmen ist geplant, dass die ZSB am Standort Wilhelmshaven in der Phase 1 (01.10.2001 - 30.06.2002) das Konzept erprobt. Nach der kontinuierlichen Evaluation durch den Kreis der Kooperationspartnerinnen bzw. eines Beirates ist für die Phase 2 (01.10.2002 - 30.09.2003) eine Implementation des evaluierten und ggf. geänderten Modells auf die Standorte Oldenburg und Emden vorgesehen.

2.4. Kooperationspartnerinnen und -partner

2.4.1 Hochschulintern

Hochschulintern können vorhandene Strukturen und Vernetzungen zu Fachbereichen, Beratungseinrichtungen und Arbeitsgruppen genutzt werden. Hierzu gehören auch Ehemaligennetzwerke der Hochschule wie MUFF, GFW und die Frauennetzwerke der Standorte Oldenburg, Emden und Wilhelmshaven ('IngNet' e. V., 'INES' und 'Wilhelmina').

Der gesetzliche Auftrag der Studienberatungsstellen an Hochschulen schreibt in Niedersachsen deren Zusammenarbeit mit hochschulinternen Gremien und Beauftragten sowie mit Externen vor.¹⁶ **Durch die seit über 20 Jahren in der Region verankerten Studienberatungen im Fachhochschulsystem kann auf ein lebendiges Netzwerk innerhochschulischer und externer Kooperationspartnerinnen und -partner zurückgegriffen werden.**

2.4.2 Hochschulextern

Besonders für die Nachhaltigkeit des Projektes erscheint uns wichtig, weitere externe regionale Kontakte zu knüpfen bzw. zu intensivieren. **Die Projektmittel werden Wege in überregionale Kooperationen ebnen.** Damit erschließen sich wiederum verbesserte Möglichkeiten, als starkes Netzwerk auch potente Sponsorinnen und Sponsoren zu gewinnen.

Die Erfahrungen der Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichen Verbänden und Institutionen gewährleisten wissenschaftliche, branchenspezifische und unternehmerische Kompetenz und garantieren so eine praxisnahe Projektarbeit.

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hg.), Weiterbildungskonzepte zur Existenzgründung von Frauen, Bonn

¹⁵ Gedacht ist an das ESF-Unterprogramm "Integrierte Maßnahmen von Hochschulen zur Existenzgründung der Betriebsübernahme durch Hochschulabsolventinnen und -absolventen." Hierzu ist jedoch eine Abstimmung mit der Kooperationspartnerin ALP erforderlich.

¹⁶ Vgl. § 21 NHG (2) "Unbeschadet der Verpflichtung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals zur Fachstudienberatung richten die Hochschulen Studienberatungsstellen ein. Diese arbeiten mit den zuständigen Gremien der Fachbereiche, mit der Studentenschaft, der Frauenbeauftragten und den gemeinsamen Kommissionen sowie mit den für die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung und den für die staatlichen Prüfungen zuständigen Stellen zusammen."

Wir sind sehr erfreut über die überaus positive Resonanz, auf die unsere Projektidee bereits gestoßen ist.

Für eine Zusammenarbeit gewinnen konnten wir die folgenden (hochschul-) externen Kooperationspartnerinnen und -partner mit soweit bekannter Homepage im Internet:¹⁷

- **Ada-Lovelace-Projekt (ALP)**, Universität Koblenz-Landau, Ansprechpartnerin: **Frau Dr. Neuhäuser-Metternich** (Zentrale Projektkoordinatorin),¹⁸
- **Arbeitgeberverband für Ostfriesland und Papenburg e. V., Metallverband**, Ansprechpartnerin: **Frau Schiedeck**,
- **Arbeitsamt Wilhelmshaven**, Ansprechpartner: **Herr Dr. Lienau** (Direktor),
- **Existenzgründerinneninitiative Wilhelmshaven**, Ansprechpartnerinnen: **Frau Baldewig, Frau Fiedler, Frau Schulz, Frau Dr. Urban** (Gründungsmitglieder),¹⁹
- **Existenzgründungs- und Erhaltungsinitiative Wittmund - Friesland - Wilhelmshaven e. V. (EWFV), Seniorexperten e. V.** (Vorstand), Ansprechpartner: **Herr Fein**,
- **Frauenbeauftragte** der Stadt Wilhelmshaven und Gründungsmitglied der Existenzgründerinneninitiative Wilhelmshaven, Ansprechpartnerin: **Frau Dr. Niedersen-Marchal**,²⁰
- Oldenburgische **Industrie- und Handelskammer**, Ansprechpartnerin: **Frau Dr. Brodisch** (Innovationsberatung),
- **Kreishandwerkerschaft Wilhelmshaven**, Ansprechpartner: **Herr Gwildies** (Geschäftsführer),²¹
- **Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU) Bremen/Weser/Ems**, Ansprechpartnerinnen: **Frau Kramer** und **Frau Meyer** (Vorstand),
- **Verband der Metallindustriellen des Nordwestlichen Niedersachsens e. V. (NWM)**, Ansprechpartner: **Herr Bauermeister** und **Herr Pirschl**,
- **Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG-Wilhelmshaven)**, Ansprechpartner: **Herr Beutner**, Prokurist,²²
- **?**²³

2.5. Evaluation

Für die Evaluation unseres Projektes möchten wir auf die Hilfe unserer kompetenten Kooperationspartnerinnen und -partner zurückgreifen.

In einem Gesprächskreis werden sich die genannten Ansprechpartner/innen austauschen. Im Verbund mit dem Ada-Lovelace-Projekt werden wir einen **Beirat**, bestehend aus kooperierenden Expertinnen bilden, die für eine interne Evaluation zuständig sind. Darüber hinaus ist, in Kooperation mit dem Ada-Lovelace-Projekt, eine Art gemeinsamer **'Akkreditierungsrat'** zu bilden, der für die externe Evaluation zuständig ist.

Ziel ist die Nachhaltigkeit des Projektes an unserer Hochschule. Durch die Einbindung der vielfältigen externen Institutionen in unsere Arbeit sehen wir gute

¹⁷ Nennung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

¹⁸ <http://www.uni-koblenz.de/~alp>

¹⁹ http://www.fh-wilhelmshaven.de/zsb/b_angebot/existenzgr/index.html

²⁰ <http://www.rathaus.wilhelmshaven.de>

²¹ <http://www.wilhelmshaven-handwerk.de>

²² <http://www.wilhelmshaven.de>

²³ Wer ist die/der Nächste? Interessierte sind uns herzlich willkommen!

Chancen, dass sich die Zusammenarbeit verstetigt und sich damit weitere Möglichkeiten der fortführenden Finanzierung erschließen.

Der Verbund, besonders mit dem Ada-Lovelace-Projekt, zielt auf eine weite multiplikatorische Wirkung. Eine stetige Verbreitung der Mentoringidee des ALP in den deutschen Raum und ins europäische Ausland hinein ist bereits jetzt nachweisbar. Erfolgte oder in Aussicht stehende Bundesförderungen sowie bestehende und zu erwartende weitere EU-Förderungen dokumentieren den Erfolg des Konzeptes der Partnerin. **Durch den neuen Länderverbund im AL-Projekt ergibt sich ein großes Zielgebiet für die Umsetzung der einzelnen Module. Bereits jetzt hat die Projektpartnerin wichtige Sponsoren ins Boot geholt, u. a. ABB, BASF, Deutsche Telekom, IBM, Siemens.**

Die Einbindung der ZSB-Arbeit in diese breit angelegte Kampagne ist ein hervorragendes Mittel, um dem gesetzlichen Auftrag der Studienberatung nachzukommen, sich verstärkt um Frauen zu bemühen und ihre Aufmerksamkeit auf ein natur-/ingenieurwissenschaftliches Studium zu lenken, da sie in diesen Studiengängen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind.²⁴

Damit erhöhen sich die Chancen, dass mit dem gesamten Maßnahmenkatalog verstärkt junge Frauen für natur-/ingenieur-wissenschaftliche Studienangebote und Berufsfelder interessiert werden.

3. Finanzierung

Die Umsetzung der Mentoring - Bausteine wird möglich, weil:

- im Haushaltsjahr 2001 bereits Mittel eingeworben wurden,²⁵
- geldwerten Leistungen den ZSB - Mitarbeiterinnen und KooperationspartnerInnen helfen,
- studentischen Mentorinnen sich im Rahmen von Studienleistungen in die Arbeit einbinden.

3.1 Bewilligte Anträge, laufende Anträge und Planungen

Die Kommission für Frauenförderung und Gleichberechtigung der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven **bewilligte** die von den Studienberaterinnen beantragten **Mittel aus dem Frauenförderfonds** der FH. Damit ist der Start des Mentoringprojektes an allen drei Standorten gesichert

Unterstützung am Standort Wilhelmshaven erhält die ZSB durch **Mittel**, die vom **Verband der Metallindustriellen des Nordwestlichen Niedersachsens e. V.** für dieses Jahr zur Verfügung gestellt werden.

Noch nicht entschieden sind zwei Anträge. Die Studienberaterinnen stellten an das MWK einen Antrag mit dreijähriger Laufzeit.

Ein Antrag der ZSB in Wilhelmshaven richtet sich an den hiesigen Förderverein der FH.

²⁴ Hierzu sei auf den § 21 des NHG verwiesen. Dort heißt es zur Studienberatung und Studienbetreuung (1), Satz 2: "Dabei sind Frauen über Studienbereiche, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, besonders zu informieren."

²⁵ Weitere Anträge laufen bzw. werden erarbeitet. Somit können wir vorerst nur mit dem bereits vorhandenen haushalten.

Eruiert wird zur Zeit die Beantragung von EU-Mitteln, ein Entwurf ist in Arbeit. Nach weiteren Sponsoren wird Ausschau gehalten, um die Arbeit nachhaltig zu sichern.

4. Qualitätssprung

- Neu für die Fachhochschullandschaft ist die **institutionelle Bereitstellung von Mentoringkapazität** verantwortlich koordiniert durch die Zentrale Studienberatung.
- Neu ist die **Anwendung des Mentoringsystems** nicht nur auf die Studienwahlphase, sondern **auf den gesamten Studienverlauf**.
- Neu ist die Möglichkeit, ein Mentoring für Studierende des Hauptstudiums anzubieten, das auch die **Idee der späteren beruflichen Selbständigkeit** mit einschließt.
- Neu ist der **Qualitätssprung für die hiesige Hochschule durch die Vernetzung und Einbindung an das bundesweit und international agierende Ada-Lovelace-Projekt**.

Literaturhinweise

Kommission "Frauenförderung und Frauenforschung an Fachhochschulen" bei der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (Hg.), 25 Jahre und ein bißchen weiter ...?! Lüneburg 1996:

Kirsch, Claudia, Meine Chefin bin ich selbst. Strategien und Tips für die berufliche Selbständigkeit. Mannheim 1993

Kosuch, Renate; Eppmann, Kirsten; Meyer, Helga; Paral, Dana; Urban, Helga, Modellvorhaben "Motivation von Frauen und Mädchen für ein Ingenieurstudium: Handlungsrahmen - Module - Ergebnisse". In: Kosuch, Renate (Hg.), Berufsziel: Ingenieurin. Aufbruch in die/der Technik. Weinheim 1996

Minks, Karl-H., Studienmotivation und Studienbarrieren. In: Kurzinformation. Hochschul-Informationssystem. Hannover 2000

Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (Hg.), Ratgeber. Frauen gründen Unternehmen, Hannover o. J.

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Hg.), Frauenförderung ist Hochschulreform - Frauenforschung ist Wissenschaftskritik. Bericht der niedersächsischen Kommission zur Förderung der Frauenforschung in Naturwissenschaften, Technik und Medizin. Hannover 1994

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Hg.), Berichte aus der Frauenforschung: Perspektiven für Naturwissenschaften, Technik und Medizin. Bericht der niedersächsischen Kommission zur Förderung der Frauenforschung in Naturwissenschaften, Technik und Medizin. Hannover 1997

Schaeper, Hildegard; Minks, Karl-H., Studiendauer - eine empirische Analyse ihrer Determinanten und Auswirkungen auf den Berufseintritt. Hochschul-Informationssystem (Hg.). Hannover 1997

Teubner, Ulrike, Erfolg unter wechselnden Vorzeichen - einige Anmerkungen zur Geschichte der Frauencolleges in den USA. In: Metz-Göckel, Sigrid; Steck, Felicitas (Hg.), Frauen-Universitäten. Obladen 1997

Urban, Helga, Modellversuch "Frauenstudium Wirtschaftsingenieurin" im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen der Fachhochschule Wilhelmshaven. In: Zeitschrift für Frauenforschung 4/97

Dies., Frauenstudium Wirtschaftsingenieurin an der Fachhochschule Wilhelmshaven. In: Brillant e. V. (Hg.), 24. Kongreß von Frauen in Naturwissenschaft und Technik, 21. - 24. Mai 1998 in Mainz. Dokumentation. Darmstadt 1998